

S e c h s t e s

# ABONNEMENT-CONCERT

i m S a a l e d e s G e w a n d h a u s e s ,

D o n n e r s t a g , d e n 19<sup>ten</sup> N o v e m b e r 1829.

\*\*\*\*\*

## *Erster Theil.*

*Symphonie*, von Ries. (No. 2.)

*Scene und Arie* aus der Oper: „Gli Arabi nelle Gallie“, von Pacini, gesungen von Madame Franchetti - Walzel.

*Exilda.* Più non temo irata sorte  
Il rigor dè sdegni tuoi,  
Or che splende in ciel per noi  
Qualche raggio di pieta',  
Ah non fossi a me rapito  
Caro ben mio sposo amato,  
Che la patria avria serbata  
Quel riposo ch' or non ha.

Degli anni teneri  
Dolce pensiero  
Oh come fièro

Più ognor divien!  
Ah affanni e gemiti  
Più non trarrei,  
Se a fianchi miei  
Fosse il mio ben.

*Coro.* Tergi le lagrime  
Calma gli affanni  
Ritorni all' anima  
Di tuoi verd' anni  
Il bel seren.

*Concertino für die Bass-Posaune*, von J. G. Müller, vorgetragen von Herrn Queisser. (neu.)

*Terzett*, aus *Zemire und Azor* von Spohr, gesungen von Madame Franchetti, Dem. Grabau und Herrn Graf.

*Fatme.* Die schwarzen Schatten fliehen,  
Der Berge Kronen glühen  
Im Morgen-Sonnenstrahl:



*Lisbe.* Das Leben regt sich wieder,  
Und süsse Freudenlieder  
Ertönen rings im Thal,

*Zemire.* Es naht der frohe Morgen,  
Er endet meine Sorgen  
Und meiner Sehnsucht Qual.

*a 3.* { Dich grüssen unsre Lieder,  
O Tag der reinsten Lust;  
Du führst den Vater wieder  
An treuer Kinder Brust.

*Fatme.* Er kömmt mit vollen Händen  
Die Gaben auszuspenden.

*Lisbe.* Mir bringt er Prachtgeschmeide  
Von Gold und Diamant!

*Fatme.* Und mir von Perl' und Seide  
Manch köstliches Gewand.

*Zemire.* Und mir bringt er, o Freude!  
Der Unschuld zartes Bild;  
Wohl mehr als Gold und Seide,  
Mir eine Rose gilt.

*Lisbe u. Fatme.* { Welch seliges Entzücken!  
Wie glücklich werd' ich seyn!  
Bald werd' ich reich mich schmücken  
Mit Perl' und Edelstein.

*Zemire.* { Des Widersehn's Entzücken  
Füllt meine Brust allein!  
Ans Herz den Vater drücken,  
Welch' Glück kann grösser seyn!

## Zweiter Theil.

Ouverture, von Lindpaintner. (neu.)

Chor aus Oberon, von M. von Weber.

Chor. Leicht wie Feentritt nur weht,  
Durch den Saal ihr Elfen geht!



Viel zu laut die Quelle tönt,  
Viel zu laut der Zephyr stöhnt,  
Jagt die wirre Mücke fort,  
Lasst die Bién' nicht summern dort!  
Auf dem Lilienlager liegt  
Oberon, in Traum gewiegt,  
Schlummer schloss sein Augenlied,  
Das so lang der Schlaf schon mied,  
O! brächt' er Ruh' und sanfte Lust  
In unsers trauernden Königs Brust.

*Erstes Finale, aus derselben Oper.*

(Rhezia, Demoiselle Grabau — Fatime, Madame  
Franchetti - Walzel).

*Rhezia.* Eil', edler Held — befreie dir  
Die Braut, die deiner wartet hier.  
Eh' soll die Hand mir Tod verleih'n  
Als werden eines Andern denn dein!

Ja — o Herr! mein Heil! mein Leben!

Rhezia ist für ewig dein,  
Liebe wusste wohl zu prägen  
Meiner Brust dein Siegel ein.

Tief im Herzen ruht dein Bildniss,  
Dort bestimmt es ganz mein Loos,  
Wie der Tropfen in der Tulpe  
Thaugetränkten Liebesschoss.

*Fatime.* Glück — Freunde! gerettet sind wir in der Noth!  
Auf! — er ist da — und trotzet kühn dem Tod.

*Rhezia.* Da! — Wo! — Süsse Fatime, rede weiter — fort.

*Fatime.* Heut' Abend führt zu Namuna ihn  
Der Zufall — nein, das Schicksal fürwahr,  
Dort Wort vor Wort hört er, was dir im Traum erschien,  
Und schwur zu retten aus den Fesseln dich,  
Wo nicht — den Tod für sich.

*Rhezia.* Sagt ich's nicht.

*Fatime.* O, welches Glück!

*Beide.* Seine Nähe { trag' ich } kaum!  
                          { trägt sie }

Hoffnung gab ihn { mir } zurück,  
                          { ihr }  
Liebe hat erfüllt den Traum!



*Fatime.* Horch, Herrin, horch! Auf der Terrasse Bahn  
Hört man schon des Harems Wachen nah'n,  
Und sieh', die Sklaven kommen sacht,  
Weil schön zur Ruhe ruft die Nacht.

*Chor.*  
Dunkel ist es schon und spät,  
Und von jedem Minaret  
Stimmen zum Gebet schon riefen,  
Selbst die Lüftchen sanft entschliefen.

*Rhezia.* Seele, froh in Jubelklängen,  
Wie soll ich zurück dich drängen?  
Nur zu laut thut dich ja kund  
Das glühende Aug', beredter Mund,  
Dass dich nicht verrath' ein Wort,  
Fort, zur Ruh' — nur fort — nur fort.

*Nachricht.* Das 7<sup>te</sup> Abonnem.-Concert ist Donnerstag den 26. November 1829.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um

**6 Uhr.**

*Fatime.* Glück — Freunde! — wir sind in der Noth!  
Auch — er ist da — und trotzst kein dem Tod.  
*Rhezia.* Da! — Wo! — Süsser Fatime, rede weiter — fort.  
*Fatime.* Heut' Abend führt zu Kammern hin  
Der Katal — mein, das Schicksal fürwahr  
Dort Wort vor Wort hört er, was dir im Traume erschien  
Und schwur zu retten aus den Fesseln dich,  
Wo nicht — den Tod für dich.  
*Rhezia.* Sagt ich's nicht.  
*Fatime.* O, welches Glück!  
*Beide.* Seine Nähe — mag sie! kann! — mag ich!  
Hoffnung gab ihn — mir! — wachlich,  
Liebe hat erfüllt den Traum!

MT/979/2002